Nr. 30. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 18. Januar 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der preußische Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1896—97

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der Etat der Staatsschuldenverwaltung weist eine Ausgabe von 278 037 535 Mark für Verzinsung auf, das sind 3 085 307 Mark weniger als im laufenden Etat. Die preußische Staatsschuld stellt sich für den 1. April 1896/97 auf 6 476 691 805 Mark, das sind 89 663 486 Mark mehr als pro 1895/96. Die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses weisen nennenswerthe Aenderungen nicht auf.

Der Etat der allgemeinen Finanz-Verwaltung schließt mit einer Einnahme von 296 346 991 Mark (weniger 6 586 731). Das Weniger entsteht vornehmlich dadurch, daß für die Balanzirung des Etats eine Anleihe von 15 140 000 Mark erforderlich ist, gegenüber einem Anleihebetrage von 34 300 000 Mark im laufenden Etat. Unter Berücksichtigung dieser Thatsache stellen sich die Einnahmen in Wirklichkeit um 12 573 269 Mark höher als 1895/96 und zwar sind eingestellt, der Antheil an dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer mit 143 842 840 Mark (mehr 5 058 910), an der Verbrauchsabgabe für Branntwein mit 60 038 050 Mark (mehr 59 400), an den Reichsstempel-Abgaben mit 30 958 680 Mark (mehr 5 963 610), Einnahmen des vormaligen Staatsschatzes 8 780 000 Mark (weniger 540 000). Neu eingestellt erscheinen hier 1 Million Mark als Beträge der an die Staatskasse zurückerstatteten Grundsteuerentschädigungen. Die übrigen Einnahmen weisen wenig Veränderungen auf. Die Ausgaben sind mit 316 912 512 Mark eingestellt und zwar ist der Matrikularbeitrag auf 242 952 546 Mark, d. h. 1 143 647 Mark mehr angenommen. Es erscheint auch der erhöhte Zuschuß für die Verwaltungsausgaben der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont unter den Ausgaben, und zwar ist dieser Betrag jetzt um 90 000 Mark, d. h. im Ganzen auf 400 000 Mark erhöht.

Bei dem Etat der Staatsarchive erscheint als bemerkenswerth ein Betrag von 18 100 Mark neu eingestellt in Folge der Errichtung von 6 Vorsteherstellen bei den Staatsarchiven in Breslau, Koblenz, Düsseldorf, Hannover, Königsberg und Marburg.

Der Etat des „Deutschen Reichs- und preußischen Staatsanzeigers" schließt mit einem Ueberschuß von 112 250 Mark ab.

Der Etat des Finanzministeriums weist im Ordinarium eine Mehrausgabe von 2 295 215 M. auf, welcher Betrag zum weitaus größten Theil durch Vermehrung des Beamtenpersonals, Vermehrung der Ausgaben für Pensionen und Zunahme der Ausgaben an Wittwen- und Waisengeldern entstanden sind. Bei den einmaligen Ausgaben erscheint ein Betrag von 143 000 Mark für bauliche Verbesserungen der königl. Theater zu Berlin.

Im Etat der Bauverwaltung sind die Einnahmen aus den Baupolizeigebühren zum ersten Male mit 300 000 Mark eingestellt. Die Brücken-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle sind um 100 000 Mark erhöht. Die Gesamteinnahme ist auf 5 379 544 Mark veranschlagt. Die dauernden Ausgaben sind auf 22 650 802 Mark veranschlagt. Der Betrag für Maßregeln betreffend die Abwendung und Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgefahren ist um 60 000 auf 145 000 Mark erhöht. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, welche auf 15 520 328 Mark angenommen sind, erscheinen als erste Rate 300 000 Mark für Erweiterung der Spreehaltung des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals auf der Strecke zwischen dem Humboldthafen und dem Nordhafen zu Berlin, für Vertiefung des Fahrwassers der Ems 750 000 Mark, für Erweiterung des Jadehafens 394 000 Mark, für Beschaffung von 2 Eisbrechdampfern für die Weichsel 300 000 Mark. Bei Herstellung einer 5 m tiefen Fahrrinne von Königsberg durch das Frische Haff nach Pillau sind die Baukosten erheblich höher als ursprünglich angenommen war; es werden zur Fertigstellung des ganzen Werkes noch etwa 4 Millionen Mark erforderlich sein, von welchen 1 300 000 Mark im Etat pro 1896/97 flüssig zu machen sind. Für den Neubau der Geschaftsgebäude für beide Häuser des Landtages sind als 5. Baurate 1 400 000 Mark eingestellt.

Der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung weist eine Einnahme von 2 251 954 M. auf, darunter 867 355 M. bei der königlichen Porzellanmanufaktur, welche Einnahme um 15 345 M. niedriger eingestellt ist. Die dauernden Ausgaben sind auf 7 219 299 M. veranschlagt. Die Zuschüsse zur Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewerks-, Webe- und anderen Fachschulen sind um 80 805, d. h. auf 699 113 Mark erhöht. Im Ganzen sind für das gewerbliche Unterrichtswesen und für wissenschaftliche und gemeinnützige Interessen 269 774 M. mehr in den Etat eingestellt und ist dieser Titel überhaupt auf 3 295 602 M. erhöht worden. Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, welche vornehmlich Lehrzwecken zu Gute kommen, und welche insgesamt 173 300 M. ausmachen, entfallen 24 000 M. zur Ausrüstung von sechs Webereilehrwerkstätten in Schlesien, 30 000 M. zur Ausrüstung der höheren Webeschule in Kottbus; für Einrichtung einer Lehrmittelwerkstatt, um den theoretischen Unterricht in der Fachschule für Textilindustrie anregender und lehrreicher als bisher zu gestalten, sind 5000 M., zur Aus- und Fortbildung der Fachschullehrer an den Webe-, Spinn- und Appreturschulen sind 27 500 M., zur Abhaltung von Kursen für die Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen sind 20 000 M. und um in weiteren Kreisen der Kleingewerbtreibenden und besonders der Handwerker das Verständniß für das Genossenschaftswesen zu wecken, sind 10 000 M. ausgeworfen.

(Schluß folgt.)

Das bürgerliche Gesetzbuch.

Nachdem der Bundesrath dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches zugestimmt hat, ist derselbe im Reichstage eingebracht worden. Der Entwurf, durch welchen die Rechtseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes mit einzelnen durch die Natur der Sache bedingten Ausnahmen, wie sie auch auf den Gebieten des Strafrechts bestehen, zu verwirklichen bestimmt ist, ist nicht das Werk subjektiver Rechtsanschauung, der mit der Entwerfung des bürgerlichen Gesetzbuches betrauten Kommission ist vielmehr die Aufgabe erwachsen, unter Berücksichtigung der im deutschen Volke herausgebildeten Rechtsanschauungen und Verschmelzung der drei Rechtssysteme, des preußischen Landrechts, des Code Napoléon und des gemeinen Rechts, wie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Rechtsprechung und Wissenschaft zu einem einheitlichen konsequenten Rechtssysteme zu gelangen. Diese Aufgabe ist von der Kommission nach fast übereinstimmendem Urtheil aller Fachleute durchweg befriedigend gelöst. Sie hat ein Werk geschaffen, auf welchem die nationale Rechtswissenschaft fortarbeiten kann. Dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuchs sind zwei Denkschriften beigegeben. Die eine Denkschrift umfaßt die ersten drei Bücher. Das erste Buch enthält den allgemeinen Theil, das zweite das Recht der Schuldverhältnisse, das dritte das Sachenrecht.

Der allgemeine Theil ist in sieben Abschnitte gegliedert; diese handeln von den Personen (natürlichen und juristischen Personen), den Sachen, den Rechtsgeschäften im Allgemeinen (Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung, Vertrag, unter Bedingung oder Zeitbestimmung vorgenommene Rechtsgeschäfte, Vertretung und Vollmacht, Einwilligung und Genehmigung eines Dritten zu einem Rechtsgeschäfte), den Auslegungsregeln für Frist und Terminbestimmungen, Verjährung der Ansprüche, Selbstvertheidigung und Selbsthülfe, Sicherheitsbestellung.

Von wichtigeren, in dem ersten Buche behandelten Fragen sind folgende, zum Theil, weil hier alte Kontroversen zu entscheiden waren, der Erwähnung besonders werth: Entmündigung, Namenrecht, Todeserklärung und Lebensvermuthung, juristische Personen (Vereine, insbesondere auch politische und religiöse sowie eingetragene Vereine, Stiftungen), Rechtsgeschäfte, Willensmängel, Formen der Rechtsgeschäfte (Vertrag, Vertretung und Vollmacht), Verjährung, Selbstvertheidigung und Selbsthülfe.

Das zweite Buch, Recht der Schuldverhältnisse, enthält in den ersten 6 Abschnitten Vorschriften, welche für alle, oder doch, wie die für Schuldverhältnisse und Verträge, für ein größeres Gebiet von Schuldverhältnissen gelten. Im 7. und letzten Abschnitte werden einzelne Schuldverhältnisse behandelt, und zwar Schuldverhältnisse aus Rechtsgeschäften (Tit. 1—22), Verpflichtung zur Vorlegung von Sachen (Tit. 23) und Schuldverhältnisse aus ungerechtfertigter Bereicherung aus unerlaubten Handlungen (Tit. 24 und 25). Die Abschnitte 1—6 betreffen: Inhalt des Schuldverhältnisses (allgemeine Vorschriften über Schuldverhältnisse aus Verträgen, einschließlich des Inhalts der Schuldverhältnisse aus gegenseitigen Verträgen, Versprechen der Leistung an einen Dritten, Draufgabe, Vertragsstrafe und Rücktritt vom Vertrage), Erlöschen des Schuldverhältnisses (Erfüllung, Leistung an Erfüllungsstatt, Anrechnung, Quittung, Rückgabe des Schuldscheins, Hinterlegung, Aufrechnung und Erlaß), Uebertragung der Forderung und anderer Rechte, Schuldübernahme, insbesondere auch Uebernahme einer durch Hypothek gesicherten Schuld durch den Erwerber des belasteten Grundstückes (Wirkung der Schuldübernahme und Uebernahme eines Vermögens), Schuldverhältnisse mit einer Mehrheit von Schuldnern und Gläubigern.

Aus dem zweiten Buche sind folgende wichtige Einzelfragen besonders hervorzuheben: Zinsen, Schadenersatz, Rechnungslegung und Auskunftsertheilung, Form des auf Uebertragung des Eigenthums an einem Grundstück gerichteten Vertrages, Tragung der Gefahr aus Verzug bei gegenseitigen Verträgen, Versprechen der Leistung an einen Dritten, richterliches Ermäßigungsrecht bei Vertragsstrafen, Rücktritt vom Vertrage, Uebertragung der Forderung, Kauf (Gewährleistung wegen Mängel im Rechte oder in der Sache, insbesondere Gewährleistung bei Viehhandel), Miethe und Pacht (Untermiethe und -Pacht, Zurückbehaltungsrecht des Miethers und Pächters, Pfandrecht des Vermiethers und Verpächters, Form der Mieth- und Pachtverträge, Kauf bricht nicht Miethe), Dienstvertrag, Werkvertrag, Haftung der Gastwirthe für eingebrachte Sachen der Gäste, Gesellschaft, Bürgschaft, Schuldversprechen und Schuldanerkenntniß, Anweisung, Schuldverschreibung auf den Inhaber, unerlaubte Handlungen (darunter Ersatz für Wildschaden, Haftung für den Einsturz eines Gebäudes, Haftung wegen Verletzung einer Amtspflicht).

Das dritte Buch, Sachenrecht, zerfällt in 9 Abschnitte: Besitz, allgemeine Vorschriften über Rechte an Grundstücken, Eigenthum, Erbbaurecht, Dienstbarkeiten, Vorkaufsrecht von Grundstücken, Reallasten, Hypothek, Grund- und Rentenschuld, Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten. Der Entwurf steht dabei auf dem Standpunkte, daß dingliche Rechte nach ihren Voraussetzungen und nach ihrem Inhalte ausschließlich durch das Gesetz bestimmt werden, daß daher neben den im Entwurf anerkannten Rechten an Sachen künftig nur noch solche dingliche Rechte begründet werden können, welche die Reichsgesetzgebung und, auf den der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Gebieten, diese zuläßt.

Von wichtigeren Fragen aus dem Sachenrecht finden folgende eine besondere Würdigung:

1. Besitz: Besitzerwerb, Verlust des Besitzes, Vererblichkeit des Besitzes, verbotene Eigenmacht, Inhalt des Besitzschutzes, Anspruch wegen Besitzentziehung und Besitzstörung, Einwendungen aus dem Recht zum Besitz, Erlöschen der Ansprüche, Schutz des Besitzers eines Theils einer Sache, des Mitbesitzers einer Sache und des Besitzers einer auf ein fremdes Grundstück gelangten Sache, Ausdehnung des Besitzschutzes auf den mittelbaren Besitzer, Uebertragung des mittelbaren Besitzes, Eigenbesitz.

2. Die allgemeinen Vorschriften über Rechte an Grundstücken basiren auf dem Grundbuchsystem und finden ihre nothwendige Ergänzung in der Grundbuchordnung. Sie betreffen: Erfordernisse der rechtsgeschäftlichen Erwerbung, Belastung, Aufhebung und Aenderung von Rechten an Grundstücken, Rangverhältniß unter mehreren ein Grundstück belastenden Rechten, Vormerkung, öffentlicher Glaube des Grundbuchs.

3. Eigenthum. Inhalt des Eigenthums, (Begrenzung des Grundeigenthums nach der Höhe und nach der Tiefe, Zulässigkeit einer Einwirkung auf fremde Grundstücke, Anlagen an der Grenze, Ueberhangs- und Ueberfallrecht, Ueberbau, Nutzung), Erwerb und Verlust des Eigenthums an Grundstücken und an beweglichen Sachen, Ansprüche aus dem Eigenthum (Haftung des Besitzers für Nutzung und Schäden, Rechte des Besitzers wegen Verwendungen, Eigenthumsverwerthung zu Gunsten des Besitzers, Ansprüche aus früherem Besitz).

4. Dienstbarkeiten: Grunddienstbarkeiten, Nießbrauch, Unübertragbarkeit, Schuldenhaftung bei dem Nießbrauch an einem Vermögen.

5. Hypothek: Verhältniß der Hypothek zur Forderung, Einreden des Eigenthümers gegen die Hypothek, Schutz des persönlichen Schuldners, Gesamthypothek, Hypothek für die Forderung aus einer Schuldverschreibung auf den Inhaber oder aus einem indossablen Papiere, Grundbuchschulden auf den Inhaber, Rentenschuld.

6. Pfandrecht an beweglichen Sachen: Voraussetzungen und Art des Pfandverkaufs, Schiffspfandrecht, Pfandrecht an Werthpapieren.

Der zweite Theil der Denkschrift behandelt, wie schließlich ergänzend erwähnt werden mag, das Familien- und Güterrecht, welches einheitlich geregelt ist. Während das Familienrecht im Wesentlichen auf deutschnationaler Grundlage aufgebaut ist, war für das Erbrecht im Wesentlichen der römisch-rechtliche Gesichtspunkt der Blutsverwandtschaft maßgebend, jedoch mit erheblichen aus deutschrechtlichen Anschauungen sich ergebenden Modifikationen. Das Erbrecht ist nicht mehr in infinitum aufrecht erhalten, es geht vielmehr über die fünfte Ordnung nicht hinaus, d. h. nicht über die Abkömmlinge der Urgroßeltern des Erblassers bezw. über die noch entfernteren Voreltern des Erblassers und der Ehegatten. In solchen Fällen soll das hinterlassene Vermögen an den Fiskus fallen.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Der Kaiser hat dem Musikdirektor des Grenadier-Regiments König Wilhelm I., Goldschmidt, der am 1. Mai 1893 bereits sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, sein Portrait, Brustbild in Generaluniform, mit eigenhändiger Unterschrift und von einem kostbaren Rahmen umschlossen, als Andenken an den Kaiser Wilhelm I. und zugleich an den 18. Januar 1871 zum Geschenk gemacht. So lange das Hauptquartier in Versailles war, hatte Goldschmidt alle Musikaufführungen zu leiten und auszuführen. Am 18. Januar bei der Kaiserproklamation hatte er 180 Hoboisten und Sänger eingeübt, welche die geschichtliche Feier begleiteten, und wurde zum Schlusse durch einen königlichen Dank belohnt. Am 16. Juni 1871 machte er mit einem Bataillon des Regiments den Einzug in Berlin mit.

— In der am 16. Januar stattgehabten Sitzung des geschäftsführenden (Elfer-) Ausschusses der deutschen konservativen Partei stand der folgende Antrag des Herrn Grafen von Schlieben-Sanditten erneut zur Berathung:

„Die starke Strömung in der konservativen Partei, welche mit der Haltung des Herrn Hofprediger a. D. Stöcker in letzter Zeit — namentlich in Bezug auf die christlich-soziale Partei — nicht einverstanden ist, läßt aus taktischen Gründen es als wünschenswerth erscheinen, daß Herr Stöcker sein Mandat als Mitglied des geschäftsführenden (Elfer-) Ausschusses der Parteileitung niederlege, womit weder für noch wider jene Strömung Stellung genommen, auch ein Mißtrauensvotum gegen Herrn Stöcker nicht ausgedrückt werden soll."

Der Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Hierauf beantragte Herr Graf zu Limburg-Stirum:

„Der Ausschuß erachtet es für unverträglich mit den Interessen der konservativen Partei, daß ein Mitglied des Elfer-Ausschusses enge Beziehungen zu der Zeitung „Das Volk" fortsetzt, welche die konservative Partei bekämpft. Der Ausschuß nimmt Akt von der Erklärung des Hofpredigers Stöcker, daß er diese Haltung des Blattes „Das Volk" durchaus mißbilligt und daß er eine den konservativen Interessen entsprechende Haltung desselben herbeizuführen beabsichtigt. Der Ausschuß erwartet von dem Hofprediger Stöcker, daß er, falls ihm dies bis zur nächsten Sitzung des Elfer-Ausschusses nicht gelingt, eine den Interessen der konservativen Partei entsprechende, unzweifelhafte Stellung einnehmen und dies öffentlich erklären wird."

Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses findet am 1. Februar, Vormittags 11 Uhr, statt.

— Ueber das Prunkmahl, das gestern Abend aus Anlaß des Festes des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im königlichen Schlosse stattfand, wird berichtet:

Der Kaiser saß in der Mitte der hakenförmig gedeckten Tafel der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich gegenüber. Zur Rechten des Kaisers hatte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe seinen Platz; ihm folgten: Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg, Fürst von Pleß, General der Infanterie von Stosch, Minister von Puttkamer und General der Kavallerie von Alvensleben. Zur Linken des Kaisers saßen der Reihe nach: General-Oberst Freiherr von Loë, General-Oberst Graf Waldersee, General der Infanterie von Tresckow, General der Kavallerie Graf Goltz, Staatssekretär Dr. von Boetticher und Fürst von Lichnowsky. Zur Linken der Kaiserin hatten Platz genommen: Prinz Friedrich Leopold, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Prinz Joachim Albrecht, Palastdame Gräfin Brühl, Herzog Ernst Günther, Hofdame Fräulein von Gersdorff und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Zur Rechten der Kaiserin Friedrich saßen Prinz Friedrich Heinrich, Fürstin Hatzfeldt-Trachenberg, Landgraf Alexis von Hessen, Gräfin von Keller, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Hofdame Gräfin Bassewitz und Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha. Die übrigen Gäste des kaiserlichen Paares, insgesamt sechzig, hatten ihre Plätze an den Seitenflügeln der Tafel.

— Nach einer in Schwerin eingegangenen Nachricht aus Cannes ist in dem Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bisher keine Besserung eingetreten. Der Großherzog liegt zu Bett, da die Kräfte in den letzten Tagen heruntergegangen sind.

— Die parlamentarischen Fraktionen der nationalliberalen Partei veranstalten, wie gemeldet, am Sonntag Nachmittag 4 Uhr ein Festessen zu Ehren der Fraktionsmitglieder aus dem Reichstag von 1870—71. Dr. von Simson, der erste Präsident des Reichstages, der durch eine Deputation der beiden Fraktionen (Abgg. von Cuny und von Marquardsen) als Ehrengast zu diesem Feste besonders eingeladen wurde, hat sich zu seinem und aller seiner Freunde lebhaftestem Bedauern versagen müssen, an dem Feste theilzunehmen, wie er auch mit Rücksicht auf seine Gesundheit den offiziellen Festlichkeiten im Schlosse fernbleiben muß. Der Nestor der Partei, Konsul Meier-Bremen, dagegen und viele andere ehemalige Parlamentarier haben ihre Theilnahme zugesagt.

— Die „Badische Landes-Zeitung" meldet aus Konstanz: Bei dem Festessen der Veteranen am Donnerstag anläßlich der Belfort-Feier des 114. Regiments hielt der Großherzog von Baden eine Rede, in welcher er zunächst die engen Beziehungen des Regiments zu Kaiser Wilhelm dem Großen hervorhob. Viele schöne Tage habe das Regiment dem hochseligen Kaiser gewidmet durch Festlichkeiten aller Art und Kundgebungen in Treue und Hingebung. Mit großer Befriedigung habe Kaiser Wilhelm der Große am Geiste des Regiments sich erfreut. „An diesem Geiste wollen wir festhalten und trachten, daß derselbe sich verbreite und in der jüngeren Generation fortpflanze, daß derselbe ein Vorbild bleibe für alle Zeit. Trachten wir, daß die Schule der Armee die Schule des Volkes werde, daß Kraft, Frömmigkeit und Hingabe wachse, ohne die Nichts geleistet wird, mit denen aber Alles geleistet werden kann, um zu erhalten, was in den Jahren 1870—71 mit vielem Blute besiegelt worden und was geschaffen ist, um für alle Zeiten, so Gott will, festzustehen: Das deutsche Reich. Sie alle, meine Freunde, und ich wollen uns bestreben, daß dieses einige Reich erhalten bleibe. Zur Besiegelung dessen fordere ich Sie auf, mit mir in ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser einzustimmen."

Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden:

„Ich nehme gern Anlaß, Eurer königlichen Hoheit bei der Wiederkehr der Gedenktage an die blutigen Schlachten an der Lisaine zu versichern, daß Mir die auch dort von den braven badischen Truppen bewiesene Tapferkeit und Ausdauer in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Wilhelm."

** Die Einnahmen der vom preußischen Staate verwalteten Eisenbahnen sind bekanntlich pro 1896/97 auf 1 020 592 400 Mark veranschlagt, d. h. um 39 631 400 Mark höher in den Etat eingestellt als für das laufende Etatsjahr; die Betriebsausgaben sind auf 580 453 700 Mark, d. h. um 13 750 200 Mark höher berechnet. Der Ueberschuß stellt sich sonach auf 440 138 700 Mark, also um 25 881 200 Mark höher als pro 1895/96. Er würde aber einen zum Mindesten um 22 750 000 Mark höheren Betrag ergeben, wenn die Reichspost-Verwaltng die Leistungen der Eisenbahnen voll vergüten würde. Bei Zugrundelegung der im Betriebsjahre 1894/95 von Postwagen und Eisenbahnwagen für Postzwecke gefahrenen Wagenachs-Kilometer betragen die Betriebsausgaben der Eisenbahnverwaltung für die Postbeförderung 28 685 739 Mark. Die sämtlichen von der Post an die Eisenbahn gezahlten Vergütungen (einschließlich der Gestellung der Eisenbahnwagen zur Postbeförderung) beliefen sich dagegen auf nur 5 932 322 Mark. Es bleibt also ein Betrag von 22 750 416 Mark ungedeckt.

Hamburg, 17. Januar. Zur Vorfeier des 18. Januar fand heute Abend ein vom Reichswahlverein einberufener Kommers im Sagebiel'schen Etablissement statt, der von etwa 1500 Personen besucht war und einen von patriotischer Gesinnung getragenen begeisterten Verlauf nahm. Landgerichtsdirektor Danzel brachte das Kaiserhoch, Staatsanwalt Dr. Buehl ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aus. Mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg schloß die Feier.

Koburg, 17. Januar. Der Herzog hat alle Personen amnestirt, welche wegen Uebertretungen oder Vergehen zu einer Freiheitstrafe bis zu 6 Wochen oder einer Geldstrafe bis zu 150 Mark verurtheilt sind, soweit das Urtheil noch nicht vollstreckt ist. Gleichzeitig ist eine Aussetzung der Strafvollstreckung angeordnet für diejenigen Verurtheilten, für welche bei längerer guter Führung eine Begnadigung in Aussicht genommen werden kann.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Morgen jährt sich zum fünfundzwanzigsten Male der Tag der Gründung des deutschen Reiches im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles, wo am 18. Januar 1871 König Wilhelm von Preußen als deutscher Kaiser ausgerufen wurde. Aus blutigem Ringen hervorgegangen, ist das Reich in seinem ersten Vierteljahrhundert der friedlichen Sendung eingedenk geblieben, die die Kaiserproklamation vorgezeichnet hat, indem sie der Hoffnung Ausdruck gab, es werde dem deutschen Volk vergönnt sein, den Lohn seiner Kämpfe in dauerndem Frieden zu genießen. Diese Hoffnung hat sich erfüllt und zwar nicht zum geringsten Theil dank der engen Allianz, welche das deutsche Reich mit der österreichisch-ungarischen Monarchie verknüpft. Das Bündniß der beiden mächtigsten Staatswesen Mitteleuropas, denen sich später das Königreich Italien zugesellt hat, wird heute in allen Theilen des gesamten Reiches als Hort und Bürgschaft des Weltfriedens erkannt, und so darf man die morgige Erinnerungsfeier als Fest des Friedens begrüßen. Das deutsche Reich hat wahr gemacht, was die Kaiserproklamation verhieß: es suche und finde seinen Ruhm nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

Wien, 17. Januar. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel stehen Irades betreffend die Ernennung Galib Beys zum Botschafter in Berlin und Mahmud Nedim Paschas, des bisherigen Botschafters in Rom, zum Botschafter in Wien unmittelbar bevor.

Pest, 17. Januar. Der Verein der hiesigen Reichsdeutschen veranstaltet morgen Abend eine Gedenkfeier anläßlich der 25jährigen Wiederkehr der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Die Deutschen müssen natürlich im Prinzip gegen den Antrag sein, sind aber in formeller Hinsicht für die Ueberweisung desselben an eine Kommission. Der Antrag wird sodann einer Kommission zugewiesen.

Prag, 17. Januar. Landtag. Gegenüber dem Antrag Kaftan, wonach von der in Böhmen gewonnenen Braunkohle eine Landesabgabe eingezogen werden sollte, betont der Abgeordnete Schnecker, solche Abgaben hätten lediglich die Deutschen zu tragen, weil die Braunkohle nur im deutschsprachigen Gebiete gewonnen würde. Die Erhebung der Abgabe sei undurchführbar, weil sie gegen die Zollverträge mit Deutschland verstoße, außerdem ungesetzlich und ungerecht.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. Januar. Nach einer Drahtung aus Havanna hätten die Partei der konstitutionellen Union und die Reformisten drahtlich um die Abberufung des Marschalls Martinez Campos gebeten; die Autonomisten wären dagegen für das Verbleiben des Marschalls. Der Ministerrath wird heute Abend zusammentreten, um über diese Frage zu berathen. Die Regierung erwartet eine Meldung des Marschalls Martinez Campos, der telegraphisch befragt worden ist, ob er geneigt wäre, in seiner militärischen Politik eine Aenderung eintreten zu lassen. General Polarieja, der etwaige Nachfolger des Marschalls Campos, ist gestern plötzlich von Sevilla nach Madrid abgereist.

Die Jubelfeier

der Kaiserproklamation zu Versailles wurde auch in Stettin würdig begangen, bereits am frühen Morgen ertönte vom Thurm der Jakobikirche Choralmusik und das Geläut der Glocken weihte den Tag ein. Die Stadt hat prächtigen Flaggenschmuck angelegt, eine besonders sinnige Zierde aber erhielt das Kaiser- und Kriegerdenkmal in Gestalt eines Kranzes, der von unbekannter Hand dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen um den Helm gelegt wurde. Um 7½ Uhr durchzog die Reveille, ausgeführt von den Kapellen des Königsregiments und des Pionierbataillons, die Straßen. In den Schulen wurden Vormittags entsprechende Festakte veranstaltet, um den Kindern die Bedeutung des 18. Januar vor Augen zu führen. In der Zeit von 9—11 Uhr wurde das Ehrengeschenk der Stadt an die Veteranen vertheilt. Es hatten sich deren 456 gemeldet, von denen 326 sofort zum Empfange des Geldes angewiesen wurden, bei den übrigen Meldungen muß noch die Berechtigung geprüft werden.

In früher Morgenstunde wurden bereits aus dem Militärgefängniß diejenigen Arrestanten entlassen, auf welche der Amnestierlaß Sr. Majestät Anwendung findet. Auch im hiesigen Gerichtsgefängniß herrschte, wie sich leicht begreifen läßt, bei denjenigen Häftlingen freudige Aufregung, denen durch den kaiserlichen Gnadenakt die Freiheit wiedergeschenkt wird, die Entlassung derselben erfolgt noch heute.

Für das Militär fand Vormittags um 10 Uhr in der Garnisonkirche sowie in der katholischen Kirche ein Gottesdienst statt, die entrollten Fahnen brachte eine Kompagnie des Königsregiments unter klingendem Spiel nach der Johanniskirche. Vom Gotteshause marschirten die Abtheilungen zum Kasernenhof des Königs-Regiments an der Bellevuestraße, wo die Truppen im Karree Aufstellung nahmen. Um 11½ Uhr erschien der kommandirende General des zweiten Armeekorps, General der Infanterie v. Blomberg, und brachte nach einer kurzen Anrede ein dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus, das in den Reihen der Soldaten brausenden Wiederhall fand. Gleichzeitig wurden von der bei Fort Preußen aufgestellten Batterie Salutschüsse gelöst. Nachdem der kommandirende General mit seinem Stabe die Front abgeschritten hatte, folgte die Parade, welche der Brigade-Kommandeur, Generalmajor v. Biebahn, kommandirte. Es fand ein einmaliger Vorbeimarsch in Zügen statt. Das Offizierkorps vereinigte sich später zu einem Liebesmahl. Abends finden in verschiedenen größeren Lokalen Festlichkeiten statt, in den Theatern werden Festvorstellungen gegeben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Januar. Es ist den vereinten Bemühungen des Stettiner Frauen-Vereins und des Stettiner Lehrerinnen-Vereins gelungen, Fräulein Helene Lange aus Berlin für den 1. Februar zu einem Vortrage zu gewinnen. Das Thema „Deutsche Frauen am Anfange und am Schluß des Jahrhunderts" dürfte sicherlich in den weitesten Kreisen Interesse erregen. Das Nähere über Zeit und Ort wird in den nächsten Tagen in den Blättern bekannt gemacht werden.

— Durch Kabinetsordre vom 9. Januar sind die Bestimmungen für die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahre 1896—97 genehmigt. Nach denselben haben die Uebungen in der Zeit vom 1. April bis 31. März, die der Schifffahrt treibenden Mannschaften im Winterhalbjahr 1896—97 stattzufinden. Ausdrücklich wird verfügt, daß die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse in den einzelnen Korpsbezirken, bei der Wahl des Zeitpunktes möglichst zu berücksichtigen und die Gestellungsbefehle den Einzuberufenden so frühzeitig als möglich zu übermitteln sind. Zu den Uebungen der Reserve und Landwehr sollen im Ganzen eingezogen werden: bei der Infanterie 120 000, den Jägern 2700, der Feldartillerie 10 000, der Fußartillerie 5000, den Pionieren 3000 und zwar auf 14 Tage; bei der Eisenbahnbrigade 1200 der Reserve auf 28 Tage und 600 der Landwehr auf 12 Tage; bei der Luftschiffer-Abtheilung 20 Unteroffiziere der Reserve dieser Abtheilung auf 30 Tage, 80 Reservisten dieser Abtheilung auf 28 Tage und 60 im Luftschifferdienst ausgebildete Reservisten anderer Waffen auf 28 Tage; aus der Reserve bezw. Landwehr des Trains nach Beendigung der Herbstübungen 4452 auf 14 Tage, aus der Reserve der Kavallerie bezw. des Trains 945 auf 20 Tage im Mai und zur Bildung von Sanitätsdetachements 1000 auf 12 bezw. 13 Tage. Des Weiteren werden die Uebungsformationen und

die Abgaben des Friedensstandes an die Uebungsformationen festgesetzt. An Arbeitssoldaten sind zur Uebung einzuberufen bei dem 1. Armeekorps 20 Mann, 2. Armeekorps 40, 3. Armeekorps 50, 4. Armeekorps 100, 5. Armeekorps 55, 6. Armeekorps 60, 7. Armeekorps 50, 8. Armeekorps 100, 10. Armeekorps 40, 11. Armeekorps 90, 14. Armeekorps 47, 15. Armeekorps 18 und bei dem 17. Armeekorps 30 Mann. Die Uebungen dauern 12 Tage. Bei jedem Armeekorps sind 40 Ersatzreservisten zu einer ersten (10wöchigen), 40 zu einer zweiten (6wöchigen) und 40 zu einer dritten (4wöchigen) Uebung behufs Ausbildung im Krankenwärterdienst einzuziehen. Für das Gardekorps sind diese Mannschaften aus dem Bereich des 3. Armeekorps zu überweisen.

— In der aus Anlaß der Lohnbewegung der Konfektionsschneider für Montag nach dem „Bock" einberufenen öffentlichen Schneider-Versammlung wird der Reichstags-Abgeordnete P. Reißhaus aus Erfurt über die Mißstände in der Konfektion und die gemachten Lohnforderungen referiren.

— Der Gabelsbergersche Stenographen-Verein (1879) eröffnet am Montag, den 20. d. M., Abends 8½ Uhr im Restaurant L. F. Paetow, Pölitzerstraße 14, einen Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen. Der Nutzen der Schnellschrift für junge Kaufleute, Beamte u. s. w. ist zu bekannt, als daß wir noch ein Wort darüber zu verlieren brauchten.

— Nach fast 19jähriger Dauer ist der Konkurs über das Vermögen der Ritterschaftlichen Privatbank nunmehr aufgehoben, nachdem die Schlußvertheilung erfolgt ist.

* Der Pflegevater des Barbierlehrlings Wilh. Lemser theilt uns mit, daß wahrscheinlich schlechte Behandlung den Knaben in den Tod getrieben habe. Daß derselbe eine Unterschlagung begangen haben sollte, wie zuerst berichtet wurde, erscheine ausgeschlossen, da sich hierzu in dem betreffenden Geschäft keinerlei Gelegenheit geboten habe. Volle Klarheit über den traurigen Vorfall dürfte erst die eingeleitete Untersuchung geben.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen betrug nach den Ermittelungen des Kaiserl. Statistischen Amtes im Jahre 1895 29 226 Personen, davon kommen auf Bremen 15 160, Hamburg 13 997 und Stettin 69. Ueber Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam wanderten 6331 Personen aus, also überhaupt 35 557 Personen. Aus deutschen Häfen wurden im Jahre 1895 neben den vorgenannten 29 226 deutschen Auswanderern noch 95 074 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 53 832, Hamburg 41 100, Stettin 142.

— Auf Grund des Kreistags-Beschlusses vom 30. März d. J. werden die zum Zwecke der Verpflegung mittelloser Wanderer in Altdamm, Gartz a. O., Löcknitz, Penkun und Pölitz auf Kosten des Kreises Randow eingerichteten Natural-Verpflegungs-Stationen mit dem 1. April 1896 aufgehoben.

— Das neue Programm der Zentralhallen bietet wieder eine Anzahl recht interessanter Nummern, welche geeignet sind, eine angenehme Abendunterhaltung zu gewähren. Als hervorragendste Piece möchten wir die Produktionen der Bravour-Turner Gebr. Antonio bezeichnen. Am dreifachen Reck haben sich zwar in den letzten Jahren hier viele Turnkünstler gezeigt und tüchtiges geboten, aber die jetzt gewonnenen Turner übertreffen Alle an Sicherheit der Ausführung. Die schwierigsten Trics führen dieselben anscheinend spielend aus, so die Riesenwelle mit Rückschwung und die Riesenwelle mit Schwung von Reck zu Reck. Es ist eine Produktion, welche besonders für Freunde der edlen Turnerei von großem Interesse ist. — Der Schießsport ist durch eine Kunstschützin, Fräulein Martha Delevenes, vertreten, welche mit verblüffender Sicherheit selbst auf größere Entfernung ihr Ziel trifft. — Zu einer großen Fertigkeit in der Gedankenübertragung haben es Chw. Colombo und Miß Fey gebracht, besonders überrascht die Schnelligkeit, mit welcher Frage und Antwort folgt; Chw. Colombo produzirt sich außerdem als Zauberkünstler, wobei er das Geheimniß der anscheinenden Zaubereien mittheilt. In eleganter Form giebt der Salon-Athlet, Herr Ernst, seine Kunstproduktionen zum Besten und eine recht gefällige Anfangsnummer bieten die anmuthigen Geschwister Borkany am Doppeltrapez. Auch der gesangliche Theil ist recht gut vertreten; in den Geschwistern de Wehr lernten wir Schweizer Duettisten kennen, welche schön zu singen und tüchtig zu jodeln verstehen, ebenso sind die Opernduettisten Herren Heitmann und Feuer stimmbegabte Sänger, leider war die Wahl ihres Vortrages jedoch recht unglücklich, denn das militärische Duett war nicht geeignet, Beifall zu erwecken. Vielen Spaß machen die beiden als dressirte Elephanten auftretenden Hunde des Klown Ernesto; die geschickte Dressur der Thiere hat sicher viel Mühe gemacht. Das Publikum nahm jede Nummer des Programms mit lebhaftem Beifall auf.

— Auch das Concordia-Theater veranstaltet am morgigen Sonntag eine Jubelfeier aus Anlaß des Tages der Begründung des deutschen Reiches, bei welcher das Programm besonders gewählt ist und der Bedeutung des Tages außerdem durch ein Festgedicht „An das deutsche Volk" und ein allegorisches lebendes Bild „Deutschlands Stolz" besonders Rechnung getragen ist. — Am Montag findet ein Kölner Karneval-Maskenfest statt, bei welchem neben einer Maskenprämiirung für größere Abwechselungen gesorgt ist, u. A. wird unter Mitwirkung des gesamten Theaterpersonals ein Aufzug des Prinzen Karneval und seines närrischen Hofstaats veranstaltet.

— Seit Neujahr hat sich der aus Stettin gebürtige Matrose der 2. Klasse des Soldatenstandes Emil Bölter der 2. Kompagnie 2. Matrosendivision am 1. d. Mts. Abends heimlich aus der Kaserne zu Wilhelmshafen entfernt, und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

* In der Person des Arbeiters Paul Bamberg ist derjenige Mann ermittelt worden, welcher am Mittwoch einen Wagen der Pommerschen Rundbrodbäckerei entführte und von dem Gefährt drei Brode sowie eine Pferdedecke mitnahm. B. wurde verhaftet.

* Im Krankenhause verstarb am Mittwoch die 17jährige Arbeiterin Martha Winkler in Folge schwerer Brandwunden, welche sie bei einem Unfall in der elterlichen Wohnung am 8. d. Mts. davongetragen hatte.

Aus den Provinzen.

† **Kammin,** 17. Januar. Auch unsere Stadt bewirbt sich um die in der Provinz Pommern neu zu errichtende Provinzial-Irrenanstalt. Die städtischen Behörden haben bereits eine Kommission gewählt, welche dem Herrn Landes- soll. An der Spitze der Kommission steht Herr Bürgermeister Stipanski.

§ **Greifswald,** 17. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten kam eine Petition des hiesigen Hausbesitzer-Vereins zur Besprechung, in der ersucht wird, eine gerechtere Vertheilung der Kosten für das Wasserwerk eintreten zu lassen. Der Verein sieht dies in einer Ausschreibung von Wassergeld nach der Kopfzahl für jede Familie. Es solle zuvor berechnet werden, wie viel Wasser für gewerbliche, Luxus- oder sonstige Zwecke verbraucht und was dafür vereinnahmt wird. Dieser Betrag, den Gesamtkosten des Wasserwerks abgezogen, erzielt die Summe, welche die Einwohner aufzubringen hatten. Der Hausbesitzer-Verein glaubt, daß die Aufbringung des bisher durch Aufschlag auf die Gebäudesteuer eingezogenen Wassergeldes künftig nach dem Verhältniß der Staats-Einkommensteuer erhoben und eingezogen werden müsse, so daß also in Zukunft nicht nur der Hausbesitzer allein den Wasserzins zu entrichten haben solle, sondern auch der Miether für das von ihm verbrauchte Wasser zur Entschädigung heranzuziehen sein würde. Die Petition wurde einer gemischten Kommission zur Durchberathung überwiesen.

Gerichts-Zeitung.

— Wie das königliche Gericht des 2. Armeekorps bekannt macht, ist durch kriegsrechtliches bestätigtes Erkenntniß vom 23./27. Dezember 1895 der Pionier Wilhelm Johann Karl Emil Winterfeld der 1. Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 17, am 15. Juni 1871 zu Usedom geboren, Knecht, wegen Fahnenflucht im ersten Rückfalle, vorsätzlicher Preisgabe von Dienstsachen, sowie eines leichten, eines versuchten schweren und eines fortgesetzten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu fünf Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt, auch die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Vermischte Nachrichten.

— (Die elektrischen Bahnen in Europa.) Seit einem Jahre ist die Zahl der elektrischen Bahnen in Europa von 43 auf 70 und deren Länge von 305 auf 693,9 Kilometer, die Stromstärke ihrer Zentralstationen von 10 650 auf 18 150 Kilowatts gestiegen. Die Zahl der Automotoren, Wagen oder Lokomotiven hat sich von 538 auf 1236 erhöht. Von diesen Bahnen entfallen auf Deutschland 366 Kilometer, auf Frankreich 96,26, England 62,80, Oesterreich-Ungarn 44,90, die Schweiz 37,40, Belgien 21,70, Italien 18,85, Spanien 14, Rußland 10, Serbien 10, Schweden und Norwegen 6,50 und auf Rumänien 5,49 Kilometer, also auf Deutschland mehr, als auf alle andern Länder Europas zusammengenommen.

— (Der verdächtige Vollbart.) Folgende Anekdote aus dem Leben Bismarcks erzählt A. Andrae in seinen kürzlich erschienenen „Erinnerungen eines alten Mannes aus dem Jahre 1848". Zu jener Zeit galt der Träger eines Vollbartes von vornherein in politischer Hinsicht als verdächtig. Eines Tages nun, als Andrae Arm in Arm mit Bismarck Unter den Linden spazieren ging, befreite sich dieser plötzlich von ihm, indem er ausrief: „Nein, das geht doch nicht! Gestern ging ich mit Nathusius (der auch einen Vollbart trug) und wurde schon am Abend damit angeärgert: „Was, nun gehen Sie schon am hellen Tage mit Demokraten?" Dem darf ich mich nicht wieder aussetzen, wenn ich nicht allen Kredit verlieren will."

Trier, 16. Januar. Der Knecht Harsch, welcher an Margarethe Flesch in Hayingen, wie seiner Zeit gemeldet, einen Lustmord verübte, ist in Steinsel in Luxemburg verhaftet worden. Der Mörder hat die That gestanden.

Straßburg, 15. Januar. Der Droschkenkutscherstreik, der, wie gemeldet, hier ausgebrochen, endete mit dem Siege der Kutscher. Die Polizeiverfügung, welche den Streik herbeigeführt hatte, ist zurückgenommen worden.

Amsterdam, 16. Januar. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Verkehrsstörung der Dampferlinie Enkhuizen-Stavoren heute wieder aufgehoben.

London, 16. Januar. Nach einer Konferenz in Carlisle zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter, betreffend den Schiffsbauerausstand, wurde bekanntgegeben, daß ein baldiger Ausgleich fast als sicher gilt.

London, 17. Januar. Wie zuverlässig verlautet, ist ein Abkommen behufs Beendigung des Schiffbauerausstandes erzielt worden. Dasselbe wird nunmehr von den Vertretern der Arbeiter der Arbeiterschaft vorgelegt und dürfte ohne besondere Abstimmung angenommen werden; in diesem Falle ist die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag zu erwarten.

Berlin, 17. Januar.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Auch in dieser Berichtswoche sind belangreiche Posten feiner Butter nach Hamburg weiterbegeben worden, woselbst von England gute Kaufaufträge vorliegen. Diesem Umstand haben wir es zu danken, daß sich die Notirung unverändert erhalten konnte.

Das hiesige Platzgeschäft ist gesund, der Verbrauch aber noch so klein, daß er allein die vermehrte Zufuhr nicht zu absorbiren vermöchte.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 95, IIa. 88, IIIa. —, abfallende 83 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 75—80 Mark, Netzbrücher 75—80 Mark, Pommersche 75—80 Mark, Polnische 75—80 Mark, Baierische Senn- 75—80, Mark, Baierische Land- 75—80 Mark, Schlesische 75—80 Mark, Galizische 65—68 Mark.

Börsen-Berichte.

Hamburg, 17. Januar, Nachm. 3 Uhr Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,02½, per März 11,20, per Mai 11,35, per August 11,57½, per Oktober 10,85, per Dezember 10,85. Stetig.

Hamburg, 17. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Januar 69,75, per März 69,50, per Mai 68,25, per September 64,75, per Oktober 62,50, per Dezember 61,25. Ruhig.

Bremen, 17. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,55 B. Russisches Petroleum. Loko [illegible]

Amsterdam, 17. Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 17. Januar. Bancazinn 36,25.

Amsterdam, 17. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März 150,00, per Mai 152,00, Roggen loko ruhig, do. auf Termine unv., per März 102,00, per Mai 103,00, per Juli 104,00. Rüböl loko 25,00, per Mai 24,75, per Herbst 24,75.

Antwerpen, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fester. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 17. Januar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,75. — Ruhig.

Antwerpen, 17. Januar. Schmalz per Januar 73,25. Margarine ruhig.

Paris, 17. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 28,25 bis 28,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 31,32½, per Februar 31,62½, per März-Juni 32,25, per Mai-August 32,62½.

Paris, 17. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,40, per Februar 18,60, per März-Juni 19,10, per Mai-August 19,40. Roggen ruhig, per Januar 10,95, per Mai-August 11,65. Mehl matt, per Januar 40,05, per Februar 40,30, per März-Juni 41,25, per Mai-August 42,05. Rüböl fest, per Januar 55,25, per Februar 55,25, per März-April 55,50, per Mai-August 55,00. Spiritus fest, per Januar 31,00, per Februar 31,50, per März-April 32,00, per Mai-August 32,50. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Januar. 96proz. Javazucker 13,00, stetig. Rüben-Rohzucker loko 11,00, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 17. Januar. Chili-Kupfer 41¹/₁₆, per drei Monat 41⁷/₁₆.

London, 17. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig aber stetig, englischer ½ Sh. höher, Mehl, Mais und Gerste fest, Hafer ruhig aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber stetig, Gerste für nahe Lieferung fest, für ferne reichliches Angebot, Amerikanischer Mais reichlich angeboten.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 35,400, Gerste 25,690, Hafer 5245 Quarters.

Liverpool, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. und Mais ¼ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. Januar, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 3 d.

Glasgow, 17. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 347 630 Tons gegen 287 478 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 73 im vorigen Jahre.

Newyork, 17. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9 538 642 Dollars gegen 7 227 728 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 17. Januar, Abends 6 Uhr.

	17.	16.
Baumwolle in Newyork	8⁸/₁₆	8³/₁
do. in Neworleans	7¹³/₁₆	7¹³/₁₆
Petroleum Rohes (in Cases)	8,75	8,75
Standard white in Newyork	8,00	8,00
do. in Philadelphia	7,95	7,95
Pipe line cert. Februar	168nom	169nom
Schmalz Western steam	5,90	5,87
do. Lieferung per Januar	—,—	—,—
Zucker Fair refining Moscovados	3,37	3,37
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	73,62	73,12
per Januar	68,37	67,87
per März	69,87	69,50
per Mai	67,62	67,12
per Juli	67,00	66,62
Kaffee Rio Nr, 7 loko	14,87	14,87
per Februar	13,15	13,30
per April	12,90	13,00
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,50	2,50
Mais beh., per Januar	35,50	—,—
per Februar	35,25	35,37
per Mai	35,12	35,00
Kupfer	9,85	9,85
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

Chicago, 17. Januar.

	17.	16.
Weizen fest, per Januar	57,50	56,87
per Februar	57,75	57,12
Mais beh., per Januar	26,37	26,37
Pork per Januar	10,15	9,90
Speck short clear	5,25	5,00

Woll-Berichte.

London, 17. Januar. Wollauktion' Preise stramm, behauptet, bei lebhafter Betheiligung.

Bankwesen.

Paris, 16. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 932 472 000, Abnahme 1 875 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 234 170 000, Zunahme 852 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen Franks 737 360 000, Abnahme 27 997 000.
Notenumlauf Franks 3 662 547 000, Zunahme 39 379 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 571 994 000, Abnahme 62 393 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 167 677 000, Abnahme 9 094 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 381 543 000, Abnahme 8 295 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 1 625 000, Zunahme 361 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf 86,46 Prozent.

London, 16. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 37 073 000, Zunahme 721 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25 780 000, Abnahme 200 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 46 053 000, Zunahme 521 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 27 021 000, Zunahme 58 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 52 202 000, Abnahme 593 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 8 521 000, Zunahme 1 293 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 34 837 000, Zunahme 627 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 14 [illegible], unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 60⅞ gegen 60½ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 128 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 15 Millionen.

Paris, 17. Januar. (Schluß-Kourse.) Fest.

	17.	16.
3% amortisirb. Rente	—,—	100,50
3% Rente	101,82½	101,52½
Italienische 5% Rente	84,72½	84,25
4% ungar. Goldrente	101,87½	—,—
4% Russen de 1889	102,20	—,—
3% Russen de 1891	90,30	89,50
4% unifiz. Egypten	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	60,12	59,93
Convert. Türken	21,55	21,15
Türkische Loose	111,87½	109,37
4% privil. Türk.-Obligationen	465,00	464,50
Franzosen	743,75	747,50
Lombarden	—,—	230,00
Banque ottomane	578,00	575,00
" de Paris	771,00	766,00
Debeers	606,00	607,00
Credit foncier	717,00	695,00
Huanchaca	67,00	66,00
Meridional-Aktien	—,—	590,00
Rio Tinto-Aktien	403,75	406,80
Suezkanal-Aktien	3237,00	3222,00
Credit Lyonnais	778,00	776,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	400,00	403,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122⁵/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,24½
Wechsel Amsterdam k.	205,50	205,50
" Wien k.	205,12	205,50
" Madrid k.	407,00	406,50
" Italien	8,00	8,12
Robinson-Aktien	245,00	246,00
4% Rumänier	88,00	87,50
5% Rumänier 1893	99,00	98,40
Portugiesen	25,62½	25,50
Portugiesische Tabaksoblig.	477,00	477,00
4% Russen de 1894	65,95	65,80
Langl. Estat.	142,50	145,00
3½% Russ. Anl.	96,60	96,25
Privatdiskont	1¾	1¾

Wasserstand.

* **Stettin,** 18. Januar. Im Revier 5,35 Meter = 17' 4".

Schiffsnachrichten.

Für Schifffahrttreibende ist die Mittheilung von Interesse, daß die auf der Ostmole des Hafeneingangs zu Kolbergermünde bisher benutzte Windbaake abgebrochen ist, weil dieselbe zu niedrig war und das Flaggensignal bei ungünstigen Winden nicht immer von See aus gesehen werden konnte. Dafür ist 1,5 Meter in der Richtung nach ONO. von der alten Windbaake entfernt eine neue Winkbaake auf 7,5 Meter über Molenkrone hohem Eisengerüst aufgestellt. Die bewegliche Baakenstange ist 7,5 Meter über dem Gerüst hoch. An der Spitze derselben befindet sich ein 1,5 Meter im Durchmesser haltender, roth gestrichener Ball. Die Höhe von Mittelwasser bis zur Oberkante Ball beträgt 17,2 Meter. Die Winkbewegungen zum Einwinken der Schiffe werden mit dem Ball in derselben Weise ausgeführt, wie dieses bisher mit der Flagge geschehen ist.

Ferner werden an Stelle der von der Nebelsignalstation Hela bisher abgegebenen Knallsignale durch Entzünden von Schießbaumwollpatronen vom 15. Januar 1896 an von dieser Station Schüsse aus einer Engströmschen Kanone in denselben Zeiträumen abgefeuert.

Bremerhafen, 17. Januar. Der englische Dampfer „Drumelzier", von New-Orleans kommend, und die deutsche Barke „Möwe", letztere auf der Fahrt nach Harburg, stießen gestern in der Nordsee zusammen. Die Bark sank. Die ganze Besatzung derselben wurde von dem Dampfer aufgenommen und hier gelandet.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 18. Januar. Nebel.

Pillau, 18. Januar. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 18. Januar. Hafen und Revier wenig Treibeis, für Dampfer passirbar.

Swinemünde, 18. Januar. See eisfrei. Fahrwasser voll Treibeis, Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Thiessow, 18. Januar. Greifswalder Bodden Treibeis und zusammengeschobenes Eis.

Barhöft, 18. Januar. Unsichtig.

Warnemünde, 18. Januar. See und Hafen eisfrei.

Warnow, 18. Januar. Fahrrinne für Dampfer passirbar.

Wismar, 18. Januar. Fahrrinne für Dampfer passirbar.

Travemünde, 18. Januar. Eisfrei.

Schleimünde, 18. Januar. Schlei offenes Wasser. Vereinzelte Eisschollen.

Aaroesund, 18. Januar. Nebel, Thauwetter.

Wilhelmshafen, 18. Januar. (Privat-Telegramm.) Westküste Schleswig-Holsteins, nördlich der Eider: eisfrei. Eider: eisfrei. Elbe von Hamburg bis Glückstadt Treibeis, von da nach See eisfrei. Weser: eisfrei. Jade: eisfrei. Ems: eisfrei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Januar. Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers" veröffentlicht zunächst eine kaiserliche Amnestie für alle, welche bis heute zu Freiheitsstrafen bis sechs Wochen, Geldstrafen bis 150 Mark rechtskräftig verurtheilt sind, ausgeschlossen bleiben Haftstrafen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt ist. Ein gleicher Erlaß gilt für Elsaß-Lothringen. Sodann folgt ein Gnadenerlaß für die kaiserliche Marine, gleichlautend mit dem gestern vom „Vorwärts" publizirten Gnadenerlaß für die preußische Armee, der im „Reichsanzeiger" fehlt. Außerdem erläßt der Kaiser einer größeren Anzahl Personen Strafen wegen Majestätsbeleidigung, wegen Beleidigung der Mitglieder des Königshauses, sodann folgt eine Urkunde betreffend die Stiftung eines neuen Wilhelmordens, der an alle verliehen wird, welche hervorragende Verdienste um Wohlfahrt und Veredelung des Volkes, besonders auf sozialpolitischem Gebiete, aufweisen. Diesen Orden erhielten bereits die regierende Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, Fürst Bismarck, die Großherzogin von Baden, die Minister Miquel und Berlepsch, Professor Hinzpeter, Pastor Bodelschwingh, Gräfin Waldersee und Freifrau v. Stumm. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der Kaiser ein gnädiges Handschreiben an Bismarck richtete, worin er dankend dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches anerkennt und zur bleibenden Erinnerung daran bestimmt, daß Bismarcks lebensgroßes Bildniß einen Ehrenplatz im Reichskanzlerpalais erhält. Schließlich folgen zahlreiche Ordensverleihungen. (Privattelegramm.)

Berlin, 18. Januar. Die heute vom Kaiser im Schloß gehaltene Thronrede wirft zunächst einen Rückblick auf die Großthaten, welche besonders durch Bismarcks Mitwirkung die Schaffung des Reiches ermöglichten, schildert dankbar die bisher erzielten Erfolge und die dadurch erreichte Machtstellung des Reiches. Der Kaiser gelobt neuerdings, dem Vorbilde seines Großvaters nachzueifern, und fordert das gesamte Volk auf, unter Hintansetzung von trennenden Parteiinteressen in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern. Geschieht dies, wird auch fernerhin des Himmels Segen nicht fehlen, dann werden wir, wie in jener großen Zeit, geeint allen Angriffen auf unsere Unabhängigkeit begegnen und das deutsche Reich wird, weit entfernt davon, eine Gefahr für andere Staaten zu sein, begleitet von Achtung und Vertrauen der Völker, nach wie vor eine starke Friedensstütze bleiben. (Privat-Telegramm.)

Berlin, 18. Januar. Die Stadt ist großartig geschmückt, die meisten Häuser sind beflaggt und bekränzt, vor dem Schloß wogt eine unabsehbare begeisterte Menge. Das Kaiserpaar wurde bei seinem Erscheinen jubelnd begrüßt. Die Parade ist programmmäßig verlaufen. Die Vorbereitung für den Abend ist sehr glänzend, Die Illumination wird sehr großartig. Wetter trübe. Nach Schluß der Thronrede sprach der Kaiser auf das zweihundertjährige Banner das Gelübde aus, für die Sicherheit des Reiches, das Ansehen nach Außen und Innen sorgen zu wollen, sodaß sein Grundsatz immer bleibe: ein Reich, ein Volk, ein Gott. (Privat-Telegramm.)

Berlin, 18. Januar. Gegenüber gewissen Entstellungen in der englischen Presse publizirt der hier weilende Staatsminister Leyds der Transvaal-Republik eine Reihe amtlicher Ziffern, aus welchen hervorgeht, daß die Anzahl der kriegspflichtigen Buren in Transvaal sich auf 25 457 Mann beläuft, die gesamte Einwohnerzahl 226 028 Personen beträgt. Davon sind nur 75 720 Ausländer, von denen wieder 41 275 englische Unterthanen sind.

Graz, 18. Januar. Gestern fand eine Versammlung der Arbeitslosen statt, in welcher mehrere Arbeiterführer heftig gegen die Regierung sprachen. Auf der Straße kam es sodann mit der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Paris, 18. Januar. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der sich in Paris befindet, wird demnächst eine Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius Ferrata wegen der Taufe des Prinzen Boris haben. Der Fürst hat vom Papst bei seiner Durchreise durch Belgrad ein Telegramm erhalten, über welches er sich sehr zufrieden äußerte.

Rom, 18. Januar. Die Vortruppen der über Dongolu vordringenden Kolonne standen vorgestern auf halbem Wege zwischen Adigrat und Makalle. Bei Aduah hatten sich mehrere Hundert Freibeuter gezeigt. Die Befürchtung eines feindlichen Hauptanschlages von jener Seite ist also vollständig unbegründet.

Rom, 18. Januar. Die Nachrichten aus Adigrad sind unverändert dieselben. Die Kämpfe vor Makalle dauern fort. Man glaubt, daß die Festung Makalle sich nicht mehr lange gegen die Schoaner wird halten können, besonders der Wassermangel sei für die Besatzung äußerst gefährlich, da die Quantitäten Wasser, welche die Besatzung bei ihren Ausfällen nach Makalle schaffen kann, vollständig ungenügend sind.

Rom, 18. Januar. Ueber den faktischen Vormarsch Baratieri's ist noch keine Nachricht eingetroffen. Im Kriegsministerium bewahrt man das größte Stillschweigen, ein Tagesbefehl macht den Offizieren unverbrüchliches Stillschweigen zur Pflicht und verbietet Unbetheiligten den Eintritt in das Kriegsamt. In Fachkreisen wird versichert, daß die Offensive von General Baratieri ergriffen wurde, welche in kürzerer Frist zu einer Entscheidung führen werde. Die „Opinione" vermuthet, daß die Abessynier den Kampf um Makalle aufgegeben und entweder in der Richtung auf Adrigat vorgehen, oder in guter Vertheidigungs-Stellung Baratieri zu erwarten gedenken. Man hält es aber auch nicht für ausgeschlossen, daß sich die Schoaner zurückgezogen haben, um Galliano in Sicherheit zu wiegen und sich dann plötzlich mit voller Wucht auf ihn zu stürzen. Die Ansammlung von 5000 Derwischen bei Gedaref wird allseitig bestätigt.

Einer königlichen Verordnung von gestern zufolge wurde General Lamberti zum Chef der Statthalterei in Erythrea ernannt.

Madrid, 18. Januar. Marschall Martinez Campos theilt mit, daß die Kolonne Valdeo die Insurgenten in die Flucht geschlagen habe; man habe denselben große Verluste beigebracht. Der Feind floh, unter Zurücklassung seiner sämtlichen Verwundeten, vom Schlachtfelde. In den kleinen Treffen waren die Spanier überall Sieger. Wenn dieselben bisher keine großen Vortheile errungen, so liege dies besonders in der Taktik der Insurgenten.

Madrid, 18. Januar. Gestern Abend beschloß der Ministerrath, Martinez Campos von seinem Posten abzuberufen und ist zu seinem Nachfolger General Tolanero ernannt.

London, 18. Januar. Cecil Rhodes erklärte einem Interviewer, das englische Volk solle nicht voreilig urtheilen, er werde allen Verleumdungen kühn gegenübertreten, da er kein Feigling sei. Auch die Johannesburger seien keine Feiglinge, weil sie von den Börs überrumpelt worden wären. Er werde bei der Jahres-Versammlung der Chartered-Kompagnie zugegen sein und das Nähere über die jüngsten Vorgänge in Transvaal darlegen. Seinen Sitz im Kap-Parlament werde er nicht aufgeben. Von den verhafteten Ausländern sei noch keiner gegen Bürgschaft entlassen worden. Die Rädelsführer dürfen im Gefängniß nicht mit einander sprechen.